



Ungerader Achter: mit tief angesetzten, wuchtigen Vordersprossen. Ein Rumäne, der einem die Bockjagd verleiden kann, denn mehr geht nicht!

zwei reife Hirsche erlegen, haben aber nur vier Tage Zeit, wollen komfortabel wohnen und können nicht den ganzen Tag im Berg laufen. Klar, dass dadurch viele enttäuscht wurden und über Verallgemeinerungen, vielleicht auch unseriöse Anbieter oder Abwicklung das Jagdland an Gunst verliert.

INNERÖSTLICHER VERGLEICH

Die Rehbockjagd in Rumänien geriet dadurch und durch die näherliegenden Jagdländer wie Polen und Ungarn ins Hintertreffen. Einfache Erreichbarkeit und günstige Preise in Polen oder die Jahrzehnte zuverlässige Leistung guter Bockjagden in Ungarn haben die Gastjäger sich dorthin wenden lassen. Erst jüngere Berichte aus Rumänien von erfolgreichen Bockjagden und zum Teil sehr starken Trophäen haben das Land wieder etwas mehr in den Fokus der Rehbockjäger rücken lassen. Viele geringe und mittlere Böcke bis 400 Gramm kann man in Polen erlegen, aber starke um und über 500 Gramm sind dort selten. Ungarn hat diese zwar, aber überwiegend in der ostungarischen Tiefebene, wo man fast nur vom Auto aus jagen kann, weit schießen muss und der 500-Gramm-Bock zudem deutlich teurer ist. Da kommt nun Rumänien ins Spiel, wo man gezielt auf Böcke in der Klasse von 450 bis 550 Gramm jagen kann. Selbst Böcke um 600 Gramm und abnorme kommen immer wieder vor.

DIE REHWILDREVIERE

Die Reviere mit starken Böcken befinden sich überwiegend in Zentralrumänien im Raum Ludasch und Mures innerhalb des Karpatenbogens. In diesen hügeligen und landwirtschaftlich geprägten Revieren mit kleinen, wechselnden Feldern, Feldgehölzen und geringer Besiedelung mit abgelegenen Dörfern findet das Rehwild einen idealen Lebensraum vor. Der Bestand ist hoch und die Qualität sehr gut. Auch abnorme Böcke sind nicht selten. So ist es dem Gastjäger, unterstützt durch kundige Führung, möglich, bei selektiver Jagd seinen Traumbock zu suchen. In den Revieren, die nicht selten zigtausend Hektar groß sind und nur sehr geringen Jagddruck erfahren, kann man weit pirschen. Zwar muss auch hier mit dem Auto gefahren, das Wild aber fast immer zu Fuß angepirscht werden. Hochsitze gibt es

Als ich das Spektiv auf gute sechshundert Meter fokussiere, durchfährt es mich: ein alter, reifer Bock, stark im Wildbret, mit sehr starken Rosen und hellen Enden. Alle Merkmale sprechen sofort für einen kapitalen Bock und das Ziel meiner Träume. Wir pirschen den Bock, der an einem gegenüberliegenden Hang, aus einem Rapsfeld kommend, durch ein Weizenfeld zieht, an. Von Erlen gedeckt, kommen wir bis auf 170 Meter heran, und der Schuss vom Zielstock aus lässt den Bock nach vierzig Gängen verenden. Mich überrascht zunächst die Körpergröße des mit 25 Kilogramm sehr schweren Bocks, aber das greise Haupt und das reife, wohl schon zurückgesetzte Gehörn mit seinen breiten und wuchtigen Dachrosen übertrifft meine kühnsten Erwartungen. Mit Sicherheit ein Lebensbock. Zumindest bis hierhin.

DER ERSTE GEDANKE

Sprechen Jäger über Rumänien, denken sie vor allem an urige Karpatenjagd, starke Hirsche und Bären, einfache Quartiere in den Bergen und anstrengende Pirschen in wilder Natur. Geschürt werden diese Vorstellungen durch die zahlreiche Jagdliteratur aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, in der berühmte Schriftsteller expeditionsgleichen Jagden beschreiben. Nicht zuletzt dadurch inspiriert, sind viele Jäger nach Rumänien zu ihrer Traumjagd aufgebrochen, aber nur für einen Teil haben sich die Erwartungen erfüllt. Überlesen wurde oft, dass die beschriebenen Jagden, während derer ein bis zwei Hirsche erlegt wurden, zwei oder drei Wochen dauerten, dabei einige Entbehrungen in Kauf genommen wurden und die Jäger fit sein mussten. Heutzutage wollen viele

Rumänisches Rehwildrevier: auch ohne große Fantasie erkennt man, dass dieser klein- und zugleich reichstrukturierte Lebensraum für unser geliebtes Trughirschchen dem Ideal sehr nahe kommt.

BOCKJAGD IN RUMÄNIEN

UNTERSCHÄTZTES JUWEL

*Fragt man, wo in Europa kapitale Böcke stehen, erhält man zumeist die Antwort: Südschweden, England, Ungarn. Und was ist mit Rumänien? Jagdreiseveranstalter **Nikolaus Brockmann** war vor Ort. Sein Fazit: Ein Land, in dem Rehbockträume wahr werden! Hier sein Bericht.*



Interessanter Sechser: insbesondere der irrsinnig starken Rosen wegen. Dem ergrauten Bock steht das Alter ins Gesicht geschrieben, dem ergrauten Autor die Freude. Als Rehbockjäger hat er Rumänien ins Herz geschlossen.

meist nur für den Ansitz auf Schwarzwild oder Bären, deren Bejagung im Mai mit der Bockjagd kombiniert werden kann (sofern die jüngste Schließung der Bärenjagd in Rumänien wieder aufgehoben wird). Keiler erreichen schnell Gewichte von über 200 Kilogramm, und die Bären, für die Rumänien nach wie vor berühmt ist, messen zwischen 350 und 500 CIC-Punkte, gelegentlich sogar mehr.

WAS EINEN ERWARTET

Rumänien ist kein Ziel für jemanden, der eine preiswerte oder pauschale Bockjagd sucht. Die Grundkosten sind auf den ersten Blick höher als in Ungarn oder Polen,

was sich aber insofern relativiert, dass Flughafentransfers und Revierfahrten meist enthalten sind. Neben der Jagd als solcher machen die starken Böcke den Unterschied: kostet der 500-Gramm-Bock in Ungarn über 3.000 Euro, so ist er in Rumänien bereits ab 2.000 Euro zu haben, und

wenn er stärker wird, ist der Unterschied noch deutlicher. Da man aber in vier oder fünf Jagdtagen nicht nur einen Bock in der gewünschten Klasse erlegen kann, wird die Jagd auf die Kapitalen dort günstiger und ist geradezu preiswert, wenn man sich vor Augen hält, wie erlesen diese Jagdbeute ist.



Braver Sechser: für die meisten Bockjäger von uns wäre er der Lebensbock. In Rumänien einer von mehreren.

„AUF EINER REISE DREIMAL MEINEN BESTEN BOCK ZU ERLEGEN – UNGLAUBLICH!“



Kapitaler Sechser: ein Bilderbuchbock, wie man ihn sich vor jeder Jagdreise, die einen in Reviere mit starken Böcken führt, erträumt. In Rumänien kann der Traum in Erfüllung gehen.



DIE GUNST DER STUNDEN

Am ersten Morgen und nach der zweiten Pirsch war ich bereits am Ziel meiner Reise angelangt. Ein starker, reifer Bock in der 500-Gramm-Klasse lag. Ja, natürlich habe ich die verbleibenden zweieinhalb Jagdtage nutzen wollen. Einfach das Wild beobachten, die Landschaft genießen und die Eindrücke aufnehmen, hatte ich mir vorgenommen. Irgendwie war das Gewehr dann aber doch dabei, und schnell war man wieder im Jagdmodus. Es kam viel Rehwild in Anblick, darunter auch starke Böcke. Und ein offensichtlich starker und alter Bock lässt mich nicht kalt, und so begab es sich, dass am vierten Jagdtag der vierte Bock lag.

DREIMAL DER BESTE BOCK

Drei über 500 Gramm, zwei mit Goldmedaille, und einer in der 400-Gramm-Klasse. Die Trophäen erreichten mich wohlbehalten vier Wochen später. Auf einer Reise dreimal meinen besten Bock zu erlegen, hätte ich niemals erwartet. Genauso wenig wie ein anderer Gast, der zur selben Zeit einen Bock mit 580 Gramm und einen Bären mit 500 CIC-Punkten erlegte. Rumänien macht's möglich!

Die Jagdorganisation ist zuverlässig und die Berufsjäger, die ihre eigenen Reviergebiete betreuen, kennen die Einstände der Böcke und verfügen meistens über moderne Revierfahrzeuge. Geschossen wird über den Zielstock. Der Gastjäger sollte aber auch selbst ansprechen können, wobei die starken Böcke aufgrund der höheren Wildbretgewichte geringer erscheinen können. Trophäenobergrenzen können gegebenenfalls aber mit dem Veranstalter abgesprochen werden.

IDEALE VORAUSSETZUNGEN

Die Unterbringung erfolgt in der Regel in komfortablen Hotels oder Pensionen in Reviernähe. Die Verpflegung ist reichlich und gut. Da Rumänien seit 2007 Mitglied der Europäischen Union ist, ist die Waffeneinfuhr mittels Europäischem Feuerwaffenpass problem- und kostenlos. Patronen müssen in einem abschließbaren Metallbehälter ein- und ausgeführt werden. Die Kontrollen sind genau, gehen aber schnell. Die Trophäen dürfen abgekocht und mit Begleitpapieren versehen direkt ausgeführt werden. Sollten aber am Ende der Jagd noch Trophäen abzukochen und zu vermessen sein (bei starken Böcken sollte man lieber nicht schätzen lassen), so werden diese später nachgesandt. Das jagdliche Brauchtum und die Jagdethik entsprechen den unsrigen. Als Rehbockjäger kann man nach Rumänien des Landes oder der starken Böcke wegen reisen, man wird wohl kaum enttäuscht werden. Hadern Gams- oder Hirschjäger in den Karpaten gelegentlich mit den wenigen sich bietenden Möglichkeiten oder den

körperlichen Anstrengungen, so eröffnen sich einem bei der Bockjagd riesige Reviere mit idealen Lebensräumen und gutem Wildbestand, der auch leichter zu bejagen ist. Somit darf man zum Beispiel bei vier Jagdtagen mit drei bis vier Böcken in der gewünschten Klasse rechnen, und die Chance auf einen starken rumänischen Keiler ist auch nicht so unwahrscheinlich.

JAGD IN RUMÄNIEN

Wichtige Eckdaten für diejenigen, die die Jagd nacherleben möchten.

Preisbeispiel

vier Tage Rehbockjagd mit Führung 1:1, vier Übernachtungen inklusive Verpflegung, Transfers und Revierfahrten ab 1.135 Euro

Rehbock

bis 400 Gramm 860 Euro
bis 450 Gramm 1.410 Euro
bis 500 Gramm 2.160 Euro
bis 550 Gramm 3.360 Euro

Keiler

bis 20 Zentimeter 1.025 Euro
bis 22 Zentimeter 1.458 Euro

Braunbär

bis 350 CIC-Punkte 5.400 Euro
ab 400 CIC-Punkte 7.560 Euro + 54 Euro pro Punkt über 400 CIC-Punkte

Nebenkosten

Anreise nach Sibiu oder Bukarest, alkoholische Getränke, Trinkgelder



Formalitäten

Reisepass, Jagdschein, Versicherungsnachweis, Europäischer Feuerwaffenpass

Ausrüstung

Waffe möglichst ab 7 mm, variables, großes Zielfernrohr, Pirschglas und Spektiv

Weitere Infos

Globus Jagdreisen GmbH, Hamburg
Tel. 040-40187300
info@globus-jagdreisen.de
www.globus-jagdreisen.de

FOTOS: NIKOLAUS BROCKMANN